

Medieninformation

45/2022

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Ihre Ansprechpartnerin
Diana RothDurchwahl
Telefon +49 3578 33-1910
Telefax +49 3578 33-1999presse@statistik.sachsen.de

Kamenz, 31. März 2022

Deutliches Plus bei den Pro-Kopf-Verdiensten der Arbeitnehmer/-innen mit Arbeitsort in Sachsen 2021

33 613 Euro und damit rund 1 173 Euro bzw. 3,6 Prozent mehr als im Vorjahr verdienten Arbeitnehmer/-innen im Durchschnitt 2021 in Sachsen brutto, also vor Abzug der Lohnsteuer und Sozialbeiträge (Deutschland +3,5 Prozent). Der sächsische Durchschnittsverdienst entsprach aktuell knapp 88 Prozent des gesamtdeutschen Wertes. Nachdem die Arbeitnehmer/-innen im Verarbeitenden Gewerbe 2020 in der Corona-Pandemie vor allem auf Grund von Kurzarbeit die größten Verdienstverluste hinnehmen mussten, gab es hier 2021 den stärksten Zuwachs. Der Pro-Kopf-Verdienst stieg um 1 978 Euro bzw. 5,6 Prozent auf 37 274 Euro und prägte die Entwicklung im gesamten Produzierenden Gewerbe. Im Baugewerbe fiel der Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter je Person mit 1 387 Euro oder 4,2 Prozent (34 403 Euro) etwas geringer aus. Innerhalb des Dienstleistungssektors verzeichnete der Pro-Kopf-Wert im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister den größten Zuwachs und stieg um 1 533 Euro oder 5,1 Prozent auf 31 706 Euro. Der Pro-Kopf-Verdienst im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation, der sich im Vorjahr verringerte, erhöhte sich aktuell um 1 132 Euro bzw. 4,1 Prozent (28 923 Euro). Im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit legten die Verdienste um 588 Euro je Person bzw. 1,7 Prozent zu (35 516 Euro). Den Spitzenverdienst in Sachsen erzielte man auch 2021 mit 37 961 Euro pro Kopf im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe. Die niedrigsten Verdienste wurden nahezu unverändert in der Land- und Forstwirtschaft erreicht.

2021 wurden Bruttolöhne und -gehälter in Höhe von 62,7 Milliarden Euro an die Arbeitnehmer/-innen in Sachsen gezahlt, vier Prozent der gesamtdeutschen Bruttolöhne und -gehälter. In Sachsen stieg diese Summe gegenüber 2020 genau wie in Deutschland um 3,8 Prozent. Der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ publiziert die Bruttolöhne und -gehälter als Teil der Arbeitnehmerentgelte.

Auskunft erteilt: Frau Hesse, Tel.: 03578 33-3410**Daten sind für Sachsen sowie für alle Länder und Deutschland erhältlich.****Weitergehende Veröffentlichungen:**

<https://www.statistik.sachsen.de/html/arbeitnehmerentgelt.html> und
<http://www.statistikportal.de/de/vqrdl>

Statistisches Landesamt
des Freistaates Sachsen
Macherstraße 63
01917 Kamenzwww.statistik.sachsen.de**NEU****Twitter:** @Statistik_SN**Auskunftsdienst**Telefon +49 3578 33-1913
Telefax +49 3578 33-1921
info@statistik.sachsen.de**Bestellung von Publikationen**Telefon +49 3578 33-1240
vertrieb@statistik.sachsen.de

* Informationen zum Zugang für verschlüsselte / signierte E-Mails / elektronische Dokumente sowie De-Mail unter

www.statistik.sachsen.de/html/kontakt.html

Informationen nach DSGVO unter www.stla.sachsen.de/datenschutz.html

Abb. 1 Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer/-in 2021 nach Ländern

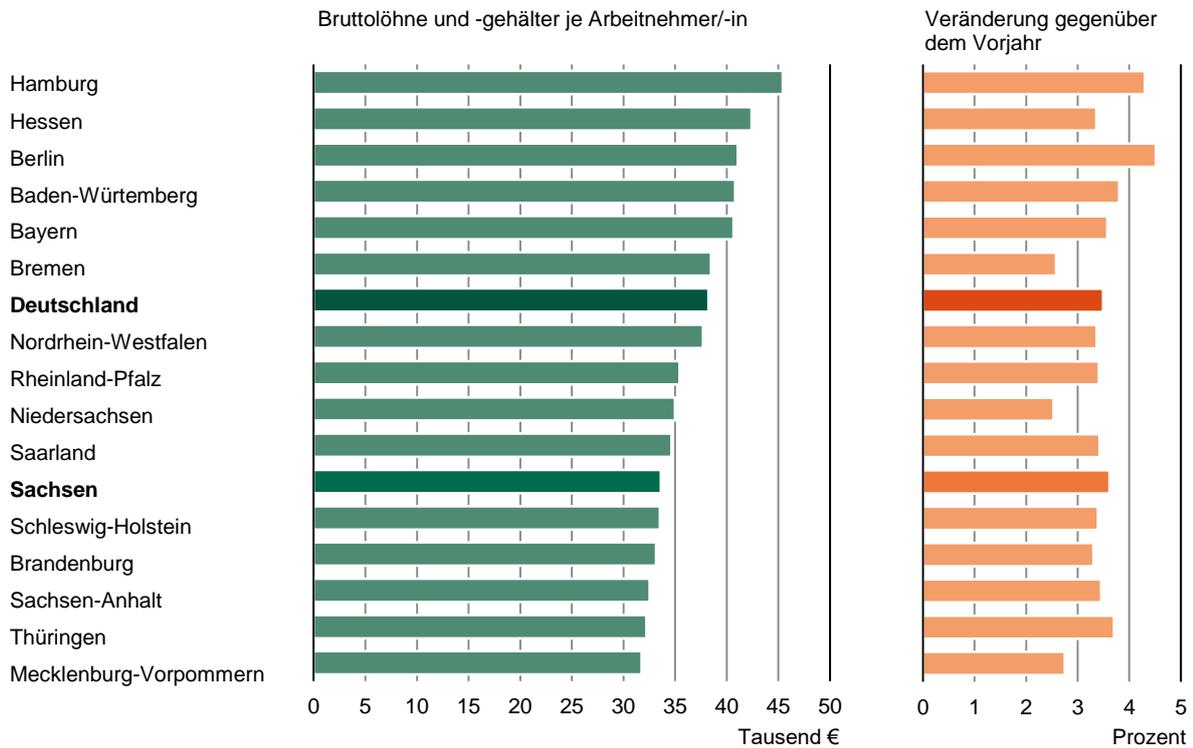
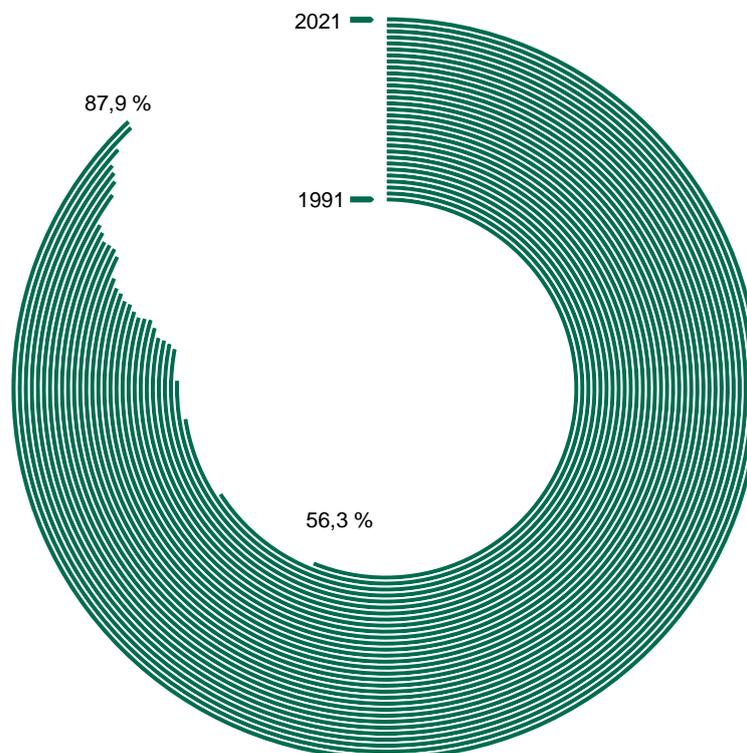


Abb. 2 Verdienstniveau (Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer/-in) im Freistaat Sachsen im Vergleich zu Deutschland 1991 bis 2021



Berechnungsstand: November 2021; Jahr 2021 - Februar 2022 (VGR des Bundes).

Tab. 1 Bruttolöhne und -gehälter insgesamt und je Arbeitnehmer/-in 2021 nach Ländern

Land	Bruttolöhne und -gehälter				Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer/-in			
	absolut	Veränderung gegenüber		Anteil an Deutschland	absolut	Veränderung gegenüber		Deutschland = 100
		dem Vorjahr	2010			dem Vorjahr	2010	
	Mill. €	%		€	%		Messzahl	
Baden-Württemberg	236 126	4,0	47,9	15,1	40 823	3,8	31,0	106,8
Bayern	282 427	3,8	54,7	18,0	40 658	3,6	32,4	106,3
Berlin	76 224	6,1	80,0	4,9	41 082	4,5	41,5	107,4
Brandenburg	33 280	4,1	47,6	2,1	33 173	3,3	38,9	86,7
Bremen	15 597	2,7	40,6	1,0	38 482	2,6	28,0	100,6
Hamburg	53 644	4,5	53,8	3,4	45 442	4,3	32,4	118,8
Hessen	135 737	3,5	44,5	8,7	42 407	3,4	28,0	110,9
Mecklenburg-Vorpommern	21 794	2,7	45,8	1,4	31 770	2,8	41,1	83,1
Niedersachsen	132 057	2,9	49,1	8,4	34 998	2,5	32,1	91,5
Nordrhein-Westfalen	332 947	3,8	45,9	21,2	37 703	3,4	31,0	98,6
Rheinland-Pfalz	65 350	3,7	43,0	4,2	35 431	3,4	31,1	92,7
Saarland	16 718	2,9	28,4	1,1	34 650	3,4	26,2	90,6
Sachsen	62 692	3,8	51,6	4,0	33 613	3,6	41,4	87,9
Sachsen-Anhalt	29 726	3,7	39,3	1,9	32 533	3,5	41,9	85,1
Schleswig-Holstein	43 349	4,3	48,6	2,8	33 536	3,4	32,0	87,7
Thüringen	29 863	3,3	40,4	1,9	32 222	3,7	40,3	84,3
Deutschland	1 567 530	3,8	49,2	100	38 241	3,5	33,0	100
Westdeutschland mit Berlin	1 390 176	3,8	49,6	88,7	39 054	3,5	31,7	102,1
Westdeutschland ohne Berlin	1 313 951	3,7	48,2	83,8	38 943	3,4	31,2	101,8
Ostdeutschland mit Berlin	253 579	4,4	54,8	16,2	34 975	3,8	42,3	91,5
Ostdeutschland ohne Berlin	177 354	3,6	46,0	11,3	32 875	3,4	40,9	86,0

Tab. 2 Bruttolöhne und -gehälter insgesamt und je Arbeitnehmer/-in im Freistaat Sachsen 2021 nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Wirtschaftsgliederung	Bruttolöhne und -gehälter				Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer/-in			
	absolut	Veränderung gegenüber		Anteil an Sachsen	absolut	Veränderung gegenüber		Sachsen = 100
		dem Vorjahr	2010			dem Vorjahr	2010	
	Mill. €	%		€	%		Messzahl	
Insgesamt	62 692	3,8	51,6	100	33 613	3,6	41,4	100
davon								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	483	-0,8	9,6	0,8	21 625	0,8	25,9	64,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	14 020	4,8	51,3	22,4	37 961	5,2	36,4	112,9
darunter								
Verarbeitendes Gewerbe	12 597	5,1	54,8	20,1	37 274	5,6	37,5	110,9
Baugewerbe	4 204	4,3	32,9	6,7	34 403	4,2	32,6	102,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	12 787	3,7	54,4	20,4	28 923	4,1	42,5	86,0
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	9 075	6,0	54,8	14,5	31 706	5,1	49,5	94,3
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	22 123	2,4	54,2	35,3	35 516	1,7	42,4	105,7

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.
Berechnungsstand: Februar 2022 (VGR des Bundes).